

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 127. Donnerstag, den 4. November, 1819.

Nachricht, die Leipziger Universität
betreffend.

Am 21sten October disputirte Herr August Wilhelm Schmidt, aus Leipzig, Stud. der Rechte, solenn, und hatte zu dem Ende eine Abhandlung: *Observationum juris circa Sponsalia obtinentis Specimen Imum* (Rechtliche Bemerkungen in Hinsicht der Verlobnisse, erste Probe) geschrieben, welche er, unter dem Voritze des Hrn. Obhgr. u. Dr. Johann Gottfried Müller mit ungeweiner Kenntniß und Sprachfertigkeit gegen die scharfsinnigsten Einwendungen mehrerer Hrn. Gegner zu vertheidigen strebte.

Opponenten waren:

1. Hr. Ernst Ludwig Klien, aus Waruth, der Theol. Stud. und
2. Hr. Karl Friedrich Freiesleben, aus Leipzig, der Rechte Stud.

An diese schlossen, sehr ehrenvoll für den Verf., sich an:

3. Se. Magnificenz, der Rector, Herr

Prof. und Ritter Gottfried
Hermann;

4. Hr. Dr. u. Prof. Gust. Hänel und,
5. Hr. Dr. Woldeemar Seyffarth,
Privatdocent der Rechte.

In dieser Abhandlung hat der Hr. Verf. mehrere rechtliche Beobachtungen über diesen Gegenstand aufgestellt, und zwar in folgender Ordnung.

Die erste Bemerkung erstreckt sich über Unterhandlungen wegen der Verlobnisse, deren Bedeutung im 1sten §, der Einfluß und die Wirkung im 2ten §. mitgetheilt werden.

Die zweite handelt ab den Begriff der Verlobnisse.

- §. 1. Ursache der Verlobn., §. 2 und 3. Definition derselben, a) wörtliche b) wirkliche. §. 4 und 5. In wie fern die Verlobnisse unterschieden sind a) von den Unterhandlungen wegen derselben, b) von der Verheirathung. §. 6 Andere Bedeutungen des Wortes: *Sponsalia*.

Die dritte spricht von den Personen, welche fähig sind, sich zu verloben.

§. 1. allgemeine Regel. §. 2 Von den dazu unfähigen Personen a) wegen Blutverwandschaft und Schwägerschaft, §. 3. b) wegen Sicherheit, §. 4. c) wegen der Trauerzeit, §. 5. d) wegen ungesetzmäßigen Alters.

Die vierte endlich befaßt sich mit der Form der Ehegelöbniße, und handelt in sieben §§. von der Form, dem Unterschied der Ehegel., den Theilen der Form, wohin gehören A) Einwilligung a) der Heirathlustigen, b) der Aeltern; B) Gegenwart der Zeugen, C) Erlaubnißschein beim Militär, D) Genehmigung der Herrschaft und E) Verordnung der Obrigkeit.

Am Schlusse verspricht der Hr. Verf., bei eintretender Gelegenheit, diese rechtlichen Beobachtungen fortzusetzen.

Eine Unbequemlichkeit ist, daß es dem Hr. Verf. beliebt hat, bei jedem Paragraph die Citaten mit dem Buchstaben a) u. s. f. anzufangen, wodurch denn zuweilen auf einer und derselben Seite ein und derselbe Buchstabe zweimal vorkommt, was durch fortlaufende Buchstaben, wenigstens bei jeder Observation, leicht hätte vermieden werden können.

Diese Disputation, welche in Herrn Staritz's Officin erschienen ist, enthält, au-

ßer dem Titel, der Dedication an den Hrn. ObhggR, Ritter und Domherrn u. Doct. Christian Gottlieb Hauhold, einer kurzen Vorrede, und der Schlußepistel des Herrn Präses, 30 Seiten in Quart.

Die katholische Bürgerschule in Leipzig.

Die herrlichen Fortschritte, welche die Pädagogik auch neuerer Zeit in unserm Leipzig gemacht hat, sind durch andere Blätter bekannt genug geworden, und ihr Einfluß zeigt sich von Tag zu Tage in seinen segensreichsten Folgen.

Daß wir hier hindeuten auf die trefflichen, und der Vervollkommnung fortwährend näher gebrachten Anstalten, der Magistrats = Freischule, der Bürgerschule, der mit der Anstalt für freiwillige Arbeiten verbundenen Schule, der Wendlerschen Freischule, der Armenschule; ferner auf mehrere zu diesem Zweck angelegten Privat = Institute, das Richtersche, Heinze'sche, Hempelsche, Ebershardsche u. s. f. : wird Jeder mit den Vorzügen unserer Stadt nicht ganz unbekannt Leipziger augenblicklich errathen.

Mit desto innigerem Vergnügen machen wir aber hierdurch aufmerksam auf eine Anstalt, welche geräuschlos und im Stillen entstanden ist, und bereits drei Jahre hindurch

schon bestanden hat. Wir sprechen hier nehmlich von

der katholischen Bürgerschule in dem Zustande, in welchem sie sich gegenwärtig befindet.

Durch die milde Unterstützung des allerdurchlauchtigsten L. Sächs. Hauses war nehmlich seit fünfzig Jahren und drüber hier zu Leipzig ein katholischer Schullehrer angestellt worden. — Der Fürst Reqnin stellte im Jahre 1814 den ältern Schullehrer, Herrn Leitner mit einem Gehalte an, der ihm noch jetzt zu Theil wird. Einem einzigen Manne aber ist es nicht möglich das zu leisten, was die Pädagogik unserer Zeit mit Recht fordern darf. Im Jahre 1816 wurde Herr Ignatius Mauermann*) als königl. Caplan und Schuldirektor hier angestellt, und wünschte nichts sehnlicher als eine zweckmäßigere Schuleinrichtung. Ernstlich bemühet, dieses in's Werk zu setzen, war er so glücklich in der katholischen Gemeinde einen von gleichem Geiste und Wunsche beseelten, edel denkenden Mann zu finden, Herrn Franz Bellati, Kauf und Handelsherrn

*) Eben derselbe, welcher auch in Dresden um die Erziehungsanstalten der Katholiken, z. B. am Josephinen-Institut etc. als Erzieher unsrer Prinzen, sich so manches ruhmvolle Verdienst erworben hat, und gegenwärtig als Bischof und Beichtvater Sr. Maj. des Königs und der Prinzessin Karoline kais. kön. Hoheit, angestellt ist, und das Gute eifrigst befördert.

allhier, welcher im Stillen das Gute befördert, und deshalb auch die allgemeine Achtung seiner Mitbürger genießt. Dieser und Herr Joseph Erippa, brachten, zu diesem Zwecke ein ansehnliches Capital zusammen, welches späterhin durch reichliche Beiträge mehrerer edel gesinnter Mitglieder dieser Gemeinde um vieles verstärkt wurde. *)

*) Ref., welcher selbst gern alles Gute zu befördern wünscht, erlaubt sich hier einen bescheidenen Vorschlag zur Vermehrung des Schulfonds in Anregung zu bringen, welcher, unter gewissen Modificationen, sehr leicht in Vollziehung gesetzt werden könnten. Seit der Zeit nehmlich, als den Katholischen Glaubengenossen im Königr. Sachsen gleiche Rechte mit den evangelisch Lutheranern verwilliget worden sind, haben sie auch, bei Beerdigungen, Freiheit von den bisherigen Abgaben an die evang. luther. Kirchen und Schulen erlangt. Könnten nun diese, wenigstens für die Schule, nicht noch fernerhin erhoben werden von solchen Mitgliedern der Gemeinde welche früher, ohne Bedenken, diesen Beitrag gern geliefert hätten, und nur eine Ausnahme gemacht werden bei solchen, welche zu den wahrhaft Bedürftigen gehören, und für welche ein solcher Beitrag drückend seyn würde? Entscheidung über die Leistung oder Nichtleistung wäre dann freilich jedes Mal von dem parteilosen Ausspruche des jedesmaligen Herrn Pfarrers zu erwarten: und gewiß, mancher Gefühlvolle würde mit Freuden diese Gelegenheit ergreifen, einen Beitrag zu Beförderung eines so herrlichen Institutes, von welchem ihm und den Seinigen so mancher Vortheil zu erwarten steht — zu liefern.

Se. Majestät, unser allergnädigster König ließ, durch den Hochw. Bischof und Beichtvater, Hrn. D. Johann Aloysius Schneider dieses Capital als ein Legat ad piam causam bestätigen, welche Bestätigungskunde, von dem Hrn. Hofr. und Amtmann Eisenhuth und dem hiesigen H. E. und H. W. Stadtmagistrate unterzeichnet, Herr Bellati eingehändigt wurde.

Von den Interessen dieses Capitals werden denn der zweite Lehrer, der Zeichenmeister, der französische Sprachlehrer und die Lehrerin für weibliche Arbeiten besoldet, so daß der Unterricht für die katholische Schuljugend ganz frei ist.

Se. Majestät erkannte nicht nur die Ver-

dienste dieser beiden Herren Bellati und Eriypa an, sondern übersandte ihnen auch, als Beweis Ihrer Allerhöchsten Zufriedenheit, die goldene Verdienstmedaille.

Diese treffliche, auf einem solchen Grunde eröffnete, erweiterte und den Zeitbedürfnissen näher angepasste, Erziehungsanstalt gewinnt nun von Tag zu Tage mehr, indem ihr jetziger Director, der königl. Caplan, Hr. Joseph Müller, mit Einstimmung und unter unverrückt sorgsamer Obergewalt des hochw. Pfarrers und Superiors Hr. Laurentius Mauermann, fortwährend bemühet ist, sie zur möglichsten Vollkommenheit hin zu bringen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Thorzettel vom 3ten November.	
Grimma'sches Thor. U.	Hr. Maj. v. Dorschein, in Pr. Diensten, v. Frankf. p. d. 6
Vormittag.	Nachmittag.
Die Dresdner r. Post 7	Hrn. Kstl. Körner, u. Franke, a. Naumb., p. d. 1
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kammerj. v. Minkwitz, v. Dresden, unbest. 9	Ein K. Span. Kour. v. Madrid, p. d. 4
Halle'sches Thor. U.	Peter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Die Braunschweiger r. Post 5	Hr. Kfm. Kirchhof, v. Glauchau, p. d. 6
Hr. Schausp. Werner, v. hier, v. Berlin zur. 7	Vormittag.
Vormittag.	Die Coburger f. Post 3
Auf d. Braunschweiger Post: Hr. Hauptm. v. Zwernue, in Pr. D., v. Halle, p. d. 1	Hr. Kfm. Petets, v. Plauen, p. durch 4
Hr. v. Dobenuck u. Hr. v. Dobeneck, a. Bayreuth, v. Berlin, unbest. 9	Nachmittag.
Kanstädter Thor. U.	Hr. Dr. Jacobson u. Hr. Dr. Abegg, v. Erlangen, im Hot. de Bav. 2
Gestern Abend.	Hospital Thor. U.
Die Hamburger r. Post 7	Gestern Abend.
Hr. Kfm. Anschütz, v. Mehlis, in d. Lanne 7	Hr. Kfm. Krause, aus Schweinfurt, von Borna, Nr. 453 6
Hr. Amtsp. Neutsch, a. Dresden, von Wendelstein, p. d. 9	Hr. v. d. Beck, RegK. aus Altenburg, bei v. d. Beck 7
Ein Kaff. Russ. Kour. v. Frankf., p. d. 11	Auf d. Schneeberger Post: Hr. D. Schwarzenberg, a. Altenburg, Hr. Stud. Förster, a. Auerbach u. Hr. Hdlm. Steinberg, a. Schneeberg, unbest. und Nr. 113 12
Vormittag.	
Hr. Bar. v. Senf, a. Berlin, v. Weimar, p. d. 1	
Auf der Jena'schen Post: Hr. D. Feucht, v. Jena, p. d. 5	